



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall  
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:  
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende  
und sterbende Jesus**

**Coret, Jacques**

**Nürnberg ; Franckfurt, 1707**

**VD18 13724320**

Erstlich/ nennet er Jesum Spott-weiß einen König der Juden.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

Dich / verleyhe mir Gnad / daß ich mich ernstlich entschliesse / nimmermehr die Laster der Jugend / die Welt dem Himmel / und die Creatur dem Erschaffer Himmels und der Erden vorzuziehen.

## Erster Punct.

*Quem vultis.* Matth. 26.

Jesus wird durch die Vorstellung von Pilatus sehr Gedemüthiget.

Beste Seelen / damit ich diese so grosse Demuth meines Jesu desto besser an Tag gebe / so will ich sie auff dreyerley Weiß erwegen und vorstellen.

Erstlich hat Pilatus Jesum sehr gedemüthiget / in dem er ihn Spott-Weiß einen König der Juden nennete / Regem Judeorum. O wie schmerzlich war diese Demüthigung.

Zweitens wurde Jesus gedemüthiget / als man ihn mit Barrabam vergleicht. Jesum an Barrabam? O was war diß für ein Spott.

Und Drittens wurde Jesus auch von dem gemeinem Volck gedemüthiget / welches Barrabam Jesu vor setzte. Non hunc. Und über das auch öffentliche falsche Zeugnuß von ihm gabe. O unerhörte Schmach!

### Von der ersten Demüthigung.

Pilatus war obligirt die Privilegia des Volcks zu beobachten / ihnen zwey Ubelthäter auff das Oster-Fest vorzustellen; damit sie einen darvon erwählten loß zu lassen / welches sie schon von Moyses Zeiten her im Brauch hatten / damit sie ihre Nachkommling errinerten der grossen Gütekeit / so Gott ihnen

ihnen erwiesen/ als er sie aus den Händen Herodionis so wunderbarlich erlediget hat. In dem dann Pilatus sahe/ daß das Oster-Fest nahe war/ so wolte er seyn Ambt verrichten/ und verhoffte zugleich auff solche Weiß Jesum frey zu lassen; dann er hielte ihn für unschuldig/ stellte ihn derowegen neben Barrabam dem Volck vor/ und sagte; Quem vultis?

Quem vultis, welchen aus diesen zweyen Gefangenen wolt ihr loß haben/ Jesum oder Barrabam? sie seynd euch alle beyde wohl bekandt/ Jesus wegen seiner grossen und vielen Miraculen: Barrabas aber wegen seiner unerhörten Lastern. Ich kan auch in der Wahrheit meine Neigung nicht verbergen. Dann dieser Jesus/ welchen ihr da sehet in einen weissen Königlichen Kleid/ der sich einen König der Juden nennet/ dieser ist es/ welchen ich gern frey möchte lassen: Vultis vobis dimittam Regem Judeorum? Wollet ihr nun daß ich euern König loß lasse. *Joh. 18.* Ist es dann nicht billig/ daß die Unterthanen sich auff alle Weiß bemühen/ ihren König frey zu machen? fürchtet euch nur nicht/ daß er sich rächen wird/ weiln ihr ihn zum Tode begehret habt; oder daß er euch neuen Zins wird aufflegen; dann man sihet ja an seinen Geberden/ daß er ein frommer Mann ist. So gibt ja auch Herodes gnug zu verstehen/ daß er ein Einfalt ist/ in dem er selber in einem weissen Rock/ als einen eingebildten König hat verhöhnen lassen: so antwortet mir dann: Vultis vobis dimittam Regem Judeorum? wolt ihr das Ich euern König loß gebe?

Sihe O meine Seele/ wie tieff dein Erlöser gedemüthiget wird: Mann verspottet ihn vor dem ganzen

ganzen Volck; Pilatus der Vorsteher selbst verhöhet ihn. O wie schmerzlich und empfindlich ist diß dem unschuldigen Jesu? alle Menschen/ ja die allerfrömmste können das Verlachen nicht erdulden: in dem Leben der Heil. Aldegundis ist zu lesen/ daß/ als sie einmahl verlachet wurde/ weilien sie den Hoff verlassen und sich in die Bildnuß begeben/ so empfunde sie diß dermassen so schmerzlich/ daß ein Engel kommen mußte/ sie zu trösten. Mit diesen Worten: Aldegundis/ achte nur nicht/ wann dich die Menschen verlachen; dann dein Leben ist Gott wohlgefällig/ diß ist ja genug. *Aug. L. 9. conf. cap. 8.* Die Heil. Monica wurde einmahl aus Zorn von ihrer Dienstmagd eine Weinsäuferin geheissen/ als sie wegen Schwachheit bey dem Essen ein wenig getruncken hatte; diß hatte sie dermassen empfunden/ daß sie sich entschlossen/ keinen Tropffen Wein mehr zu trincken/ welches sie auch gethan. Und indessen waren diese Verspottungen nur in Gegenwarth ehrlicher Persohnen geschehen: aber Jesus/ ein König aller Königen wird als ein eingebildeter König vor der ganzen Welt verspottet und verlacht.

O meine Seele! wann du heut köntest schweigen lernen mit deinem demüthigsten Gott und Heyland: ein geringes Wörtlein bey einer ehrlichen Gesellschaft rufft dich so manchemahl in einen sehr hefftigen Zorn. Wann man ein wenig lächlet über deinen Adel/ über deine Andacht/ über deinen Verstand/ oder über deine Galanteri, Geschicklichkeit/ und Herzhafftigkeit; O Was entstehet nicht gleich für ein Gewitter/ was vor Zorn/ Verdruß und Ungedult! da pflegt man sich bey jederman zu beklagen: da giesset man die schimpffliche Wort aus: da greiffet man alsobalden nach der

S

Fuchtel

Süchtel und zwar öftters mit höchster Gefahr des Lebens/ der Ehr und Seeligkeit. Und diß wegen eines einzigen Wörtleins.

Was sage ich wegen eines einzigen Wörtleins / man kan sich öftters erheffen wegen einer einzigen Mine / und künlichen Bewegung. Man darff nur einem sagen : der Herr hat ein tapfferes Courage, seine Vor-Eltern seynd sehr berühmt in den Historien und alten Geschichten : sie haben grosse Thaten begangen : der Herr ist ein Edelmann / er hat ein adeliches Gemüth / sein generose Hand accordirt sich gang wohl mit der Tapfferkeit seines Herzens : dieser Herr ist freygebig und verschwenderisch mit seinem Wein ; er ist sehr gütig gegen seinen Freunden : sage man nur dergleichen mit heimlichen Lächlen / Augen-Wincken oder sonst höhnischen Gebärden/ da wird man also bald sehen/ was vor ein erschrocklicher Allarme, und blutiger Krieg daraus erfolget.

Und du/ O sanftmüthiges Herz meines Jesu! du leydest alles mit so unvergleichlicher Sanftmüth und Güttigkeit: du mein Jesu als ein allmächtiger Gott/ köntest dich billich rächen / und der ganzen Natur befehlen / daß sie deiner Majestät die Huldigungs Treu schwerete: aber hinweg mit der Rachebarkeit; du wilst lieber der Verhöhnung Pilati / der Unsinnigkeit und Raserey des Volcks, und der bringenden Begierd/ uns zu erlösen/ dich aufopffern / als einige Rache suchen: Cum possit ulcisci maluit immolari. S. Ambr. Da er sich rächen kunte / wolte er lieber aufgeopffert werden. Vor dem ganzen Volk wirst du verspottet / und so gar von Pilato dem Vorseher. O was ist diß vor eine unerhörte Verdemüthigung; man leydet wohl zuweilen einige Schmach/ von

einem seines gleichen / wie Socrates gethan hat ; als man ihm sagte / siehe er spottet deiner ; so gab er zur Antwort / und ich spotte seiner. So seynd wir damit einander gleich ; ich aber habe nach diesen advantage und Vortheil / daß ich sein Spotten nicht achte. Aber die Verspottungen hoher Persohnen seynd unerträglich. Diß seynd die Donnerstreich / welche die tapfferste Helden darnieder schlagen : ein Streich von dergleichen verursacht oft größern Schaden / als zehen Streich mit dem Schwerdt ; und dennoch mein JEsu leydest du alles O GOTT / welchem alle Ehr von der ganken Welt gebührt. Und warumb leydest du alles dieses ? Ach nur allein / damit du uns durch dein Exempel lehrest / und zur Nachfolg einladest.

Venit ad nos Rex noster contemptus inter nos : docuit nos contemni, quia contemptus est : docuit tolerare, quia toleravit : docuit pati, quia passus est, in seipso ostendens, quid sperare debeamus. *S. August. in Ps. 125.* Unser König / sagt Augustinus : *ip. in* uns kommen / uns zu lehren / die Verachtung zu leyden. *ip. in* wollen er auch verhöht / gedemüthiget / und *ip. in* wachet ist worden. *ic.* Ey so last uns dann unsere Augen auf ihn wenden / damit wir von ihme erlernen / wie wir *ip. in* von der Hand Gottes annehmen sollen ; welcher alles uns zum besten zulasset. Eine Seele die mich liebt / sagt unser geliebte JEsus / beklagt sich nicht / sondern gehet in sich selbst : sie opffert mir auf / die empfangene Schmach und Verläumbdung ihres ehrlichen Namens : sie bittet für den / der sie verschmähet hat : sie demüthiget sich und sagt für alle ihre Gerechtfertigung / daß noch weit andere Sachen an ihr zu verlachen wären / wan man sie erkennete : diesem allem sezt sie bey /

daß sie sich wenig betrübe / von den Menschen verachtet zu werden / wann sie nur Gott gefällig sey.

So lerne dann diese Lection O meine Seele / und lerne was dieser grosse Augustinus sagt: *Contendo cum malo, sed de bonitate: ipsa est enim vera contentio, vel potius certamen salubre, ut sis bonus contra malum; non, ut sint duo mali.* S. *Augustin. Serm. 3. in Ps. 36.* Jetzt wollen wir zu dem zwayten Ursprung der Demüthigung dieses vermenschten Gottes schreiten.

## 2. Verdemüthigung.

**S**ie erste Demüthigung war bey Pilato / und die 2te ist bey Barraba: *Jesus an Barrabam?* *Jesus* wird mit Barraba vorgestellt / und mit ihm in Lastern gleich geacht: *Quem vultis e duobus:* fragt dann Pilatus / welchen wollt ihr von diesen Beyden? Wie? Pilate / *quem vultis?* wer hat den Vorzug bey dir / der Missethäter oder der Unschuldige? der Sünder oder der Heilige? der so viele <sup>Leiden</sup> *gesehen* / oder der so viele <sup>Wunden</sup> *gewartet* hat? der eine ist wegen seines <sup>Stahens</sup> *Stehens* und Mordens von jederman verhasst und der andere wird von denen Kranken / Besessenen / Armseeligen geliebt / geehrt und angebetet / wegen seinen Gutthaten und Heiligkeit: Und du / O Pilate / fragst: *quem vultis?* du achtest Barrabam *Jesus* gleich: welcher von diesen zweyen ist der größte Ubelthäter? welchem wird man Gnad ertheilen? O ungerechtes unbilliges Urtheil der Menschen? O grosse / O tieffe Demuth und Erniedrigung meines *Jesus*.

Ach wer wird gnug begreifen können / wie schmerzlich diese Vergleichnuß dem Herzen meines *Jesus* gewog